

HeartGap – Gender Health Gaps in der leitlinienorientierten kardiologischen Versorgung und Implementierungsstrategien zu deren Reduktion

Projektbeteiligte

Konsortialführung: Prof. Dr. Clarissa Kurscheid (figus privates Forschungsinstitut für Gesundheits- und Systemgestaltung GmbH)

Projektleitung: Prof Dr. Volker Amelung (Medizinische Hochschule Hannover)

Projektpartner: Judith Mollenhauer (figus privates Forschungsinstitut für Gesundheits- und Systemgestaltung GmbH), Sophia Sgraja (Medizinische Hochschule Hannover), Dr. Martina Kloepfer (Institut für Gender-Gesundheit e.V.)

Projektträger, Laufzeit und Mittel

Projektträger: Innovationsfonds

Zeitraum: 01.01.2023-31.12.2024

Projektziele

Es ist davon auszugehen, dass zwischen den in Leitlinien und Experten-/Pflegestandards definierten Versorgungsunterschieden zwischen den Geschlechtern und den in der Versorgungspraxis gelebten Praxis, erhebliche Unterschiede bestehen. Somit besteht ein Defizit zwischen der Soll-Versorgung (Leitlinie und Experten-/Pflegestandards) und der Ist-Versorgung. Die Gründe hierfür sind vielfältig

- Analyse des Gaps zwischen den Erwartungen (Leitlinie, Pflegestandards) und dem tatsächlichen Status quo in Bezug auf die Umsetzung von geschlechterspezifischer Versorgung im Krankenhaus, sowohl in der medizinischen wie pflegerischen Versorgung.
- Entwicklung von Handlungsempfehlungen zur Umsetzung einer geschlechterspezifischeren Versorgung in der gelebten Praxis

Hintergrund und Projektbeschreibung

Viele Erkrankungen verlaufen bei Frauen anders als bei Männern und auch die Symptome unterscheiden sich häufig. Eine internationale Studie hat am Beispiel der Behandlung von koronaren Herzerkrankungen ergeben, dass Hausärztinnen und Hausärzte in den USA aufgrund ihrer Ausbildung und Sensibilisierung gezielter geschlechterspezifische Therapieempfehlungen aussprechen als ihre deutschen Kolleginnen und Kollegen. In Deutschland fokussieren sich Studien zur geschlechterspezifischen Versorgung (GSV) derzeit auf bestimmte Erkrankungsbilder oder Fachabteilungen sowie auf die Ausbildung von Medizinerinnen. Untersuchungen zur Einführung von geschlechterspezifischen Aspekten in die Patientenversorgung gibt es dagegen nur wenige.

Das Projektteam HeartGap will daher die Unterschiede analysieren, die zwischen den Erwartungen an medizinische Leitlinien und Pflegestandards zur geschlechterspezifischen Versorgung im Krankenhaus und der tatsächlichen Umsetzung bestehen. Daraus will das Team Handlungsempfehlungen zur Verbesserung der Situation entwickeln. Die Forschenden werden zum einen gezielt anhand eines differenzierten Fragebogens bundesweit in Krankenhäusern den derzeitigen Stand der GSV in der Kardiologie erheben. Zusätzlich erfolgt an Pilot-Krankenhäusern eine Befragung von Patientinnen und Patienten auf Stationen für kardiologische Erkrankungen. Gemeinsam mit der Ärzteschaft und den Pflegekräften sowie unter Beteiligung der versorgten Patientinnen und Patienten werden Handlungsempfehlungen sowie das „Gender Health Gap Assessment“ zur Bewertung geschlechtsspezifisch ungleicher Versorgung entwickelt. Dies ermöglicht es, einen bundesweiten Überblick über die derzeitige Umsetzung von GSV zu erhalten sowie gezielt Anwendungslücken zu identifizieren.